

Aus den anonymisierten : Evaluationsfragebögen



„Zwar habe ich mitunter an Fingern, Ohren und Zähnen bemerkt, dass mir doch niemand Echtes gegenüber sitzt, dennoch habe ich manchmal den Drang verspürt, bspw. weitere Fragen oder Kommentare stellen zu wollen.“

„Das sind reale Menschen, die unter uns leben, die heute noch die bornierte Arroganz der Holocaust-Leugner ertragen müssen. Es wird sehr klar, dass wir noch viel mehr dafür tun müssen, die Wahrheit zu verteidigen und die Leugner zu stoppen.“

„Es war zutiefst beeindruckend und berührend. Ich bin dankbar, dass diese Überlebenden Zeit und Mühe in dieses Projekt investiert haben.“

„Ich fand es ein wenig schwierig reinzukommen. Das Flackern der Personen und die kalte technische Umgebung haben abgelenkt. Hatte das Gefühl, dass sich die Personen nicht ganz wohlfühlen. Ich habe mich etwas unwohl gefühlt, die Körper der Menschen ungeniert und relativ nah betrachten zu können. Für den Effekt hätte vielleicht auch eine 180-Grad-Aufnahme ausgereicht.“

„Die ‚emotionale Verstärkung‘ in den Präsentationen rechtfertigt den großen Aufwand bei diesen VR-Präsentationen noch nicht. Allerdings werden vielleicht Menschen gerade wegen der Technik von diesen Präsentationen angezogen.“

„Die Abschirmung von der Umgebung durch die Brille und die Kopfhörer erleichtert das Eintauchen in die Thematik. Man wird direkt mit der erzählenden Person konfrontiert und hat eher das Gefühl, in direkter Kommunikation mit der:dem Zeitzeug:in zu stehen, als bei einem normalen Dokumentarfilm.“



Warum würden Sie die Ausstellung weiterempfehlen?

„Aktuelle politische Entwicklung.“

„Erlebnisse aus 1. Hand sind am wertvollsten.“

„Eine seltene Gelegenheit, die Menschen so zu erleben.“

„Es ist schon was Besonderes und Neues.“

„Durch die Brille entsteht der Eindruck, als befände man sich in einem persönlichen Gespräch.“

„Zur Aufklärung von dem Verbrechen.“

„Wichtig vor allem für junge Menschen und auch für die, die sich heute von der AfD blenden lassen.“

„Wirkung der Technik erleben, Zeitzeugen fast wie persönlich kennenlernen, noch andere Eindrücke als über Literatur, Film usw.“

„Echte Geschichten, mit den Worten echter Menschen erzählt, bleiben haften. Kein Lesen von Tafeln.“

„In kurz: Weil ich antifaschistisch bin.“

In Echt?

Virtuelle Begegnung mit NS-ZeitzeugInnen

„Die Ausstellung hat mich sehr emotional und nachdenklich gemacht. Vor allem die Frage, welche Lehre die heutige Gesellschaft daraus ziehen soll, war für mich wichtig zu hören.“

B BRANDENBURG MUSEUM
für Zukunft, Gegenwart
und Geschichte

www.brandenburg-museum.de